

ihrer Bestimmung nur ein Jahrzehnt dienen sollten, denn bereits 1749 wurde der Weg über Breslau zugunsten einer kürzeren Variante über Crossen – Posen – Karga – Kutno – Warschau aufgegeben, wo Brühl seinen königlichen Herrn in seinem gerade fertiggestellten Schloß in Pforten zu beherbergen pflegte. Entlang dieser neuen Route wurden insbesondere in Kleczewo (85 km von Posen) und Kutno (112 km von Warschau) neue »Postpalais« errichtet.²⁰⁾

Zum Thronjubiläum im Jahr 1997 wird in besonderer Weise der sächsisch-polnischen Postlinien gedacht. Von polnischen Fachkollegen wird die alte Poststation in Kutno wieder restauriert und der Öffentlichkeit übergeben. In der deutsch-polnischen Gemeinschaftsausstellung »Unter einer Krone – Kunst und Kultur der sächsisch-polnischen Union« in Warschau und Dresden wird die Geschichte der gemeinsamen Postverbindung ebenfalls thematisiert. So bemühten sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die Deutsche Post AG als Sponsor zu gewinnen, um eine vormals an dem alten Postweg von Leipzig über Elsterwerda – Guben nach Warschau gelegene und heute auf brandenburgischem Gebiet, in der Stadt Lübbenau sich befindliche kursächsische Postdistanzsäule nach Warschau zu verbringen und diese dort in der Ausstellung zu präsentieren.

Als sichtbares Zeichen der seit 1697 bestehenden Personalunion trägt die Postdistanzsäule (dat. 1740) den üblichen Wappenstein mit dem königlich-polnischen und kursächsischen Doppelwappen, über dem an der »ostwärts« weisenden Seite des hochaufragenden Obeliskens auf drei mögliche Postcourse oder Posttrouten nach Warschau verwiesen wird: So über Peitz – Guben – Kargau – Posen, über Vetschau – Cottbus – Forst – Sorau – Sagan und über Muskau – Rothenburg – Görlitz – Breslau nach Warschau.

Anmerkungen

¹⁾ Heller, Handelswege Innerdeutschlands des 16. bis 18. Jahrhunderts und ihre Beziehung zu Leipzig, 1884. Simon, Die Verkehrsstraßen in Sachsen und ihr Einfluß auf die Städteentwicklung bis zum Jahre 1500, 1892. Riedel, Entwicklung der Verkehrsstraßen von Leipzig bis ins 18. Jahrhundert. (Mitteilungen des Vereins der Geographen an der Universität Leipzig, 1912).

²⁾ Kurt Krebs, Das Kursächsische Postwesen zur Zeit der Oberpostmeister Johann Jacob Kees I. und II., Leipzig/Berlin 1914, u. a. S. 276 (1696 betr.).

³⁾ Zürner gibt die Standorte der »marquierten Postmarquen« in seiner Karte wieder. – Adam Friedrich Zürner, Kurtze Anleitung zur gewöhnlichen Reise von Dresden nach Warschau, Nürnberg: bey Johann Christoph Wiegels seel. Witwe. 1738.

⁴⁾ Ebenda, S. 42f.

⁵⁾ Vgl. auch den Hinweis bei Schulz auf Cox, der

»die allgemeinen Begriffe, die man sich von Polen macht, [sehr] herabgesetzt hat. [J.C.F. Schulz], Reise eines Liefländers von Riga nach Warschau, durch Südpreußen, über Breslau, Dresden, Karlsbad, Bayreuth, Nürnberg, Regensburg, München, Salzburg, Linz, über Wien nach Bozen in Tyrol. Berlin: bey Friedrich Vieweg dem Älteren, 1795, S. [William Coxe], Reise durch Polen, Rußland, Schweden und Dänemark. Mit historischen Nachrichten und politischen Bemerkungen. Von Wilhelm Coxe. Aus dem Englischen von J. Pezzl., 3 Bde., Zürich, bei Orell, Geßner, Fueslin und Kompagnie, 1785–1792, [1. Bd., S. 124].

⁶⁾ Johann Bernoullis Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preußen, Curland, Rußland und Pohlen, in den Jahren 1777 und 1778. 6 Bde., Leipzig, bey Caspar Fritsch, 1780, 6. Bd., S. 32.

⁷⁾ 400 lat Poczty Polskiej Wydawn. Komm. i Laczn. (WKiL.), Warszawa 1958, S. 49.

⁸⁾ Schulz, a.a.O., S. 45–46.